

So besitzen 6 ♂♂ aus meiner Sammlung eine Vorderflügelänge von 20 bis 22 mm, eine Spannweite von 38 bis 42 mm; 3 ♀♀ 23 bis 25 mm, bzw. 44 bis 48 mm; hingegen schwanken bei den normalen Generationen die Maße für die ♂♂ von 22 bis 25 mm, bzw. 42 bis 46 mm; für die ♀♀ von 25 bis 28 mm, bzw. 47 bis 54 mm. Ein aus den Karnischen Alpen in 2000 m Seehöhe stammendes ♂ hat sogar 26 mm Flügelänge und 49 mm Spannweite; offenbar tritt in dieser Höhe die Art nur in einer Generation auf.

Herr Dr. SCHNEIDER'S Angabe, daß seine Stücke sehr klein sind, läßt vermuten, daß es sich um Falter dieser unregelmäßigen „dritten“ Generation handelt, doch wäre dazu die Kenntnis des Datums erforderlich, da in Oberitalien Ende April sicher schon Stücke der normalen Frühjahrsgeneration sich finden dürften.

Das Auftreten der dritten Generation gibt wohl auch die Erklärung dafür, daß man in Südeuropa z. B. im österreichischen Küstenlande Falter von *C. edusa* F. von Mai bis November nahezu ununterbrochen beobachten kann, da die Nachkommen dieser unregelmäßigen Generation den Falter in der Zwischenzeit zwischen der ersten und zweiten Generation, also etwa im Juli, liefern dürften. So beobachtete ich im Jahre 1912 in der Umgebung von Aebazia die Falter am 9. Juni, 6. Juli, 4. August, 8. und 22. September, 20. Oktober und 11. November.

Kleine Mitteilungen.

Auf Madagaskar hat man die auffallende Erfahrung gemacht, daß die *Malaria* in vielen mit Reistfeldern bedeckten Gegenden (wie z. B. in der Gegend von Nosi-Parana, weit seltener auftritt, als in gewissen Berggegenden. Diese Erscheinung steht in direktem Widerspruch mit den Erfahrungen in andern Ländern. Ein Forscher (J. LEGENDRE) glaubt nun den Schlüssel für dieses sonderbare Verhältnis darin gefunden zu haben, daß in den z. T. berieselten Sümpfen der Reisfelder ein Fisch vorkommt (*Carrasino auratus*), der die *Anopheles*-Larven dezimiert, der sich aber in den Bergwassern nicht findet, dort also seine segensreiche Tätigkeit nicht ausüben kann. Da es nun in den Tropen vornehmlich die unter Wasser stehenden Reisdistrikte sind, in welchen die *Malaria* ihre verheerende Wirkung äußert, so würde sich wenigstens für das ungesunde Madagaskar, eventuell auch für andere Tropenländer, eine günstige Perspektive eröffnen, wenn es gelänge, der mückenfeindlichen Fischart eine weitere Verbreitung zu verschaffen.

Mehr und mehr neigt man der Ansicht zu, daß weit mehr Krankheiten, als man seither annahm, durch Insekten verursacht, bzw. übertragen werden. Das merkwürdige Zusammentreffen von der Fliegenplage mit der tropischen Ruhr (weiße Ruhr, Dysenterie) legte den Verdacht nahe, daß die Hausfliege (*Musca domestica* L.) deren Überträger sei. P. H. BAHR hat nun darüber genaue Untersuchungen angestellt, und keine Anhaltspunkte für diese Theorie erhalten. Fliegen, die mit infizierten Brot gefüttert waren, zeigten nach einigen Tagen keine erkennbaren Mikroorganismen, die man als Erreger der Ruhr hätte beschuldigen können — Auch die Entstehung der Beri-beri hat man in Insekten-Infektionen gesucht. W. J. J. ARNOLD kam zu dem Resultat, daß es viel wahrscheinlicher sei, daß Wanzen die Überträger seien, als Läuse, der Flecktyphus, der augenblicklich im Krieg bei den Truppen eine große Rolle spielt, wird durch die Kleiderlaus, *Pedi-*

culus vestimenti verbreitet. Nachgewiesen ist eine ähnliche Verbreitungsweise bei Beri-beri nicht; vielmehr nimmt man an, daß der Genuß von Reis (in gewissem Zustande) die Krankheit hervorruft.

Literarische Neuerscheinungen.

SEITZ, *Die Großschmetterlinge der Erde. Exotenteil*; Lief. 228.

Die Gattungen, welche hier behandelt werden, enthalten so ziemlich die schönsten Schmetterlinge der Erde, wenigstens die zielichsten: es sind die *Callithea* und *Catagramma*. Textlich sind ca. 100 Arten dieser reizenden Gattung behandelt; manche werden vom Verfasser, J. RÖBER, mit nur 2—3 Zeilen besprochen, weil die überaus reiche Illustration jede Beschreibung unnötig macht. Aus der Bezeichnung der beigegebenen Tafeln (102 A und 102 B) ist zu ersehen, daß die ursprünglich vorgesehene Illustration verdoppelt wurde. Die Abbildungen von zahlreichen *Catagramma*, 50 *Perisama* und etwa 40 *Callicore* mit ihren wundervollen Unterseiten führen uns die schönsten Farbenzusammenstellungen und die graziösesten Zeichnungsmuster vor Augen, welche die Natur kennt, und die nur von *Agrias* und *Callithea* erreicht, aber nicht übertroffen werden.

Das ziemlich dicke Heft Nr. 229 bringt 20 Gattungen mit fast 300 Arten amerikanischer Syntomiden, von denen bei weitem die meisten Arten abgebildet sind. Die *Aethria*, *Trichura*, *Dinia* usw. sind fast ausnahmslos in den Großschmetterlingen zur Abbildung gebracht, so daß es jetzt ein leichtes ist, die Angehörigen dieser Gruppen zu determinieren. Die kurz gefaßten Text-Paragraphen, mit denen M. DRAUDT die zahlreichen Arten behandelt, heben die Artunterschiede von den Verwandten, und die Gattungsdiagnosen die Geärdifferenzen so prägnant hervor, daß sie fast wie Bestimmungsschlüssel gebraucht werden können. Das erste Hundert Seiten der amerikanischen Heteroceren ist damit überschritten, nachdem von den indischen bereits ein großer Teil erschienen ist.

Lief. 230. Von den amerikanischen Nymphaliden werden hier die durch ihre Schönheit weltbekannten *Epicalia*, *Nessaea* etc. im Bilde gebracht; der Text (von J. RÖBER) behandelt die *Perisama* und die schon zu den *Limniliti* gehörigen *Dynamine*, die in älteren Katalogen unter dem Namen *Eubagis* erwähnt werden. Zu den 37 Formen der Gattung *Callicore* — für die der Name *Corecalla* vorgeschlagen wird — gehören ebenso viele Abbildungen auf Taf. 102 B.

Ferner ist Lief. 231 erschienen, die 56 Seiten enthält, auf denen E. STRAND den größten Teil der indoaustralischen *Lymantriidae* behandelt. Von den auf Seite 320—310 aufgezählten Arten waren seither nur ganz vereinzelte abgebildet gewesen, und erst die Großschmetterlinge bringen (auf den schon früher ausgegebenen zugehörigen Tafeln, Bilder der meisten Arten, die nach den Typen des britischen Museums hergestellt sind. Daß bei einer seither so unvollkommenen bekannten Familie wie den *Lymantriden*, zahlreiche Umgruppierungen und Neubeschreibungen vorgenommen werden mußten, ist leicht verständlich. Aber gerade für diese, seither entschieden stiefmütterlich behandelte Familie war eine sorgfältige Ausarbeitung mit reicher Illustration unerlässlich, und ganz besonders hier wird die STRAND'sche Bearbeitung wohl auf lange den einzigen Leitfaden bilden, wonach Museen und reichere Privatsammlungen ihr Material bestimmen können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Seitz Adalbert

Artikel/Article: [Literarische Neuerscheinungen. Die Großschmetterling der Erde. Exotenteil
48](#)